

# Deutsche Wacht

Die „Deutsche Wacht“ erscheint jeden Sonntag und Donnerstag morgens und kostet (sammt der Sonntagsbeilage Die Schmarz) für Cilli mit Zustellung in's Haus monatlich fl. — 55, vierteljährig fl. 1.50, halbjährig fl. 3., ganzjährig fl. 6. Mit Postversendung: vierteljährig fl. 1.90, halbjährig fl. 3.20, ganzjährig fl. 6.40. Einzelne Nummer 7 kr. Anzeigen werden nach Tarif berechnet. Bei öfteren Wiederholungen entsprechender Nachlaß. Alle bedeutenden Ankündigungs-Ankündigungen des In- und Auslandes nehmen Anzeigen entgegen. In Cilli wollen solche beim Verwalter der Deutschen Wacht Herrn W. Dech, Hauptplatz 4, ebenerdig abgegeben werden. Kucherte Preis: Mittwoch und Samstag 10 Uhr Vormittag. Sprechstunden von 11—12 Uhr Vormittag und von 3—5 Uhr Nachmittags. (Auskünfte werden auch in der Buchdruckerei Johann Kufajsch bereitwillig erteilt). Schriftleitung Hauptplatz Nr. 2, 1. Stod. Sprechstunden des Herausgebers und Redacteurs: 11—12 Uhr Vormittags (mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage). — Reclamationen sind portofrei. — Berichte, deren Verfassern dem Redacteur unbekannt sind, können nicht berücksichtigt werden.

Nr. 96

Cilli, Sonntag den 2. December 1894.

XIX. Jahrgang



S. 23043 Stf.

## Erkenntniß.

### Im Namen Seiner Majestät des Kaisers!

Das k. k. Kreisgericht Cilli als Pressgericht hat auf Antrag der k. k. Staatsanwaltschaft unter gleichzeitiger Bestätigung der von der k. k. Staatsanwaltschaft Cilli verfügten Beschlagnahme der Nr. 94 der in Cilli erscheinenden periodischen Druckschrift „Deutsche Wacht“ vom 25. November 1894 gemäß § 493 St.-Pr.-D. zu erkennen befunden:

Der Inhalt der auf der 1., 2. und 3. Seite enthaltenen Artikel mit der Aufschrift: „Deutsch und katholisch.“ — dann „Die man Lehrer behandelt, der gerechte Dr. Jarc.“ — Ersterer beginnend mit „Mit verrungeltem“ — letzterer beginnend mit „Unsere Artikel.“ — Ersterer endend mit „Volkverrättern.“ — letzterer endend mit „solches Vorgehen“ begründet den Thatbestand des Vergehens gegen die öffentliche Ruhe und Ordnung, u. zw. bei ersterem Artikel nach § 302 St.-G., bei letzterem nach § 300 St.-G. und es wird das Verbot der Weiterverbreitung dieser Druckschriften ausgesprochen, sowie die Vernichtung der mit Beschlagnahme belegten Exemplare und die Zerstörung des Satzes der beanstandeten Artikel verordnet.

### Gründe:

Der erstbezeichnete Artikel erscheint geeignet, zu Feindseligkeiten wider einen Stand der bürgerlichen Gesellschaft aufzureizen und der zweitbezeichnete Artikel erscheint geeignet, zum Hass oder zur Verachtung gegen ein einzelnes Regierungsorgan in Beziehung auf seine Amtsführung aufzureizen, somit der Thatbestand des Vergehens gegen die öffentliche Ruhe und Ordnung im Sinne des § 302, bezw. 300 St.-G. zu begründen, weshalb obiges Erkenntniß zu fällen war.

k. k. Kreis- als Pressgericht Cilli,  
am 29. November 1894.

A. B a l o g h.

## Der Tag der Radicalen.

E. T. Radikal! Ein dröhnendes Wort! Und die windischen Herren, welche vorgestern unter dem Namen eines slovenischen Parteitages sich in Laibach versammelt hatten, sprachen es in allen Tonarten. Wie um mit seinem rasseln den Klange an den gegen die panslavistischen „Schlager“ schon ziemlich abgestumpften Nerven der biederen slovenischen Bürger und Bauern kräftig zu reizen. Vorsitzender des vom Geiste des echten Panslavismus besetzten Tages war der Staatsanwalt-Substitut Dr. Ferjancic. Seine eröffnenden Worte schon waren sehr verheißungsvoll: Drei Widersacher habe die slovenische Nation: die Deutschen, die Italiener und die — Regierung. Bravo, Herr — Staatsanwalt!

Und auch in den übrigen Herren, die sich versammelt hatten, regte sich der gleiche Geist, suchte blühtartig in Worten fessellosen Deutsches durch die illustre Versammlung.

Wie als eine lebendige Bestätigung seiner mit hussitischem Feuer verfochtenen Ansicht, daß man Priester und slavischer Agitator gleichzeitig sein könne und müsse, sprach Vater Gregoric und noch slavischer und panslavischer als er, der Schriftsteller Podgorit, der erklärte, daß das dynastische Gefühl bei den Slovenen nicht genährt zu werden brauche. . .

Es haben auch adelige Herren an dem famosen Tag der Radikalen theilgenommen. Herren mit echt slovenischen Namen: Graf Alfred Coronini und Ritter von Bleiweiß. Schien es den Herren nun nicht, als ob aus dem Trommelwirbel der chauvinistischen Reden der dumpfe Ton der radikal-revolutionären Volkserhebung herausklinge? Man schwächt aber den Radikalismus gewiß nicht, wenn man sich an seinen Demonstrationen theiligt.

Wir wünschen dem Herrn Grafen Hohenzwart und den anderen Herren guten Appetit zum Auslöffeln der Suppe, die sie sich durch Förderung wahnwitziger allslavischer Bestrebungen einbrocken. Schon jetzt zählen die Slovenen übergenug Elemente, deren nationaler Fanatismus demjenigen der rothesten Jungzechen nichts nachgibt. Es ist der schlechteste Weg, den man wählen konnte, diese Herren durch Geschenke nationaler Natur befriedigen zu wollen. Ihr Hunger wächst mit dem Essen. . .

## Umschau.

(Wiener für Cilli.) Der wackere, von wahrhaft nationalem Geist besetzte „Deutsche Bezirksverein Währing“ hat, wie wir bereits berichteten, in folgender schneidiger Resolution für Cilli Stellung genommen:

„Die heute am 19. November bei der Jahresversammlung des Deutschen Bezirksvereines Währing Versammelten sprechen ihr tiefstes Bedauern über das durch die geplante Slovenisirung des Cillier Gymnasiums unerwartet begangene Attentat auf die Stellung der Deutschen in diesem Staate aus und senden den deutschen Bürgern Cilli's mannhafte Gruß und bitten sie, auf ihren Posten auszuharren, eingedenk dessen, daß wir, alle Deutsche, uns in der Entscheidungstunde finden werden.

(In der Angelegenheit des Gymnasiums in Sachsenfeld wird der „N. F. P.“ geschrieben: „Welch' ungewöhnliche Anstrengungen machen oft Gemeinden, um einen einfachen Gendarmerieposten zu erhalten; wie hartnäckig, freilich ohne Erfolg, hatten sich seinerzeit die Frajlauer Märkter wegen Verlegung des Bezirksgerichtes dorthin eingesetzt! Und Sachsenfeld leistet das Unglaubliche, daß es sozusagen ein Geschenk der Regierung zurückweist — aus Parteidisciplin. Die Regierung

wird nach dieser Brückirung anderwärts Unterhandlungen anknüpfen. In der That heißt es, daß an demselben Tage, an welchem die Gemeindevertretung von Sachsenfeld ihren ablehnenden Beschluß faßte, das erwähnte Regierungsorgan in St. Georgen an der Südbahn zwei Petitionen in Empfang genommen hat, in welchen die Regierung gebeten wird, das erwähnte neue Gymnasium in diesem Markte zu errichten.“ — Auf das Betreiben der windischen Hezer hat freilich die Gemeindevertretung von St. Georgen beschlossen, das Gymnasium zurückzuweisen, aber es ist wirklich sehr fraglich, ob sie nicht da gegen den Willen der Marktbewohner, die doch aus dem Gymnasium Vortheil ziehen würden, gehandelt hat.

(Die unerhörte Agitation) der slovenischen katholischen Geistlichkeit in Kärnten besprechend, die jüngst durch einen Artikel der amilichen „Klagenfurter Zeitung“ gebrandmarkt wurde, sagt die „Deutsche Allgemeine Zeitung“: Wir hören Euch andächtig zu, wenn Ihr das Wort Gottes verkündet, wir folgen Euch als treue Anhänger des Christenthums in den Mahnungen, die Euch als Seelsorger zu stehen; wir verstopfen uns aber die Ohren, wenn Ihr uns mit Euren politischen Saltabereien kommt; wir weisen Euch die Thüre, wenn Ihr als Wahlagenten, als Vereinsmaier, als Zeitungscolporteurs erscheint. In politischer Beziehung muß man sich von den Herren Pfarrern wenden, weil sie auf diesem Gebiete ganz andere Ziele verfolgen, als diejenigen, welche dem Volke nutz- und heilbringend sind.

(Ueber „Liberale und Deutsch-nationale in Wien“) wird uns von dort geschrieben: Bei der diesen Montag durchgeführten Landtagswahl auf der Wieden errang der deutsch-nationale Bewerber Paul Pacher mit 1478 Stimmen gegenüber 1381 Stimmen, welche der Liberale Prof. Hoch erhielt, den Sieg. Es ist bemerkenswerth, daß sich alle christlich-socialen Führer bis auf den halb deutsch-nationalen G. R. Steiner von der Wahlagitation vollständig ferne gehalten hatten. Dr. Lueger ließ sich nirgends blicken, auch die berüchtigten böhmischen Schuster- und Schneidergesellen, welche als christlich-socialen Agitatoren bei den Wiener Wahlen auftraten, waren unsichtbar. Dagegen hatten sich ganze Trupps deutsch-nationaler Studenten als freiwillige Helfer Herrn Pacher zur Verfügung gestellt. Zahlreiche Couleurstudenten zogen nach Verkündigung des Wahlergebnisses unter Rufen: „Hoch Schönerer“ und „Hoch Pacher“ in den Straßen umher. Hier zeigte sich wieder der bedauerliche Umstand, daß die liberale Partei durch ihre zu wenig deutsche Haltung, die Jugend in's extrem-antisemitische Lager getrieben und so die Sache des Freisinnes geschädigt. Auch war die Art der Agitation seitens der Liberalen keineswegs eine glückliche zu nennen. Reichsrathsabgeordneter S u e ß hatte beispielsweise als Hauptargument gegen den antiliberalen Candidaten, dessen unpatriotische Gesinnung verwendet. Pacher suche seine Ideale außer Oesterreich, er wolle die Vereinigung mit Deutschland . . . und — die Wiener Wähler gingen hin und wählten den Mann, der so stolz den Vorwurf, national zu sein, ertrug. Uebrigens zeigte die Wahl, daß man auch in Wien mit einer besonderen Betonung des

nationalen Momentes etwas erreichen kann. Es wird den Liberalen sehr nützlich sein, wenn sie, dieser Erwägung folgend, handeln werden. Da kann es also bei den bevorstehenden Gemeinderathswahlen ganz besondere Ueberraschungen geben. In der Josefstadt, in Währing, in Mariahilf, auf der Wieden und vielleicht auch in der inneren Stadt wird, heißt es, eine Reihe von deutsch-nationalen Gemeinderaths-Candidaten für den zweiten Wahlkörper aufgestellt werden. Die Aussichten sind durchaus nicht ungünstig. Der „Deutsche Verein“ hält in den verschiedenen Bezirken Versammlungen ab, — die erste in der Josefstadt, wo die Abgeordneten Hofmann von Wellenhof und Prade sprechen sollen. Die Wiener Deutschnationalen scheinen also ernstlich das unnatürliche Bündniß mit den ekelhaften reactionären Rabau-Antisemiten vom Schlage der Ehrenmänner Schneider, Gregorig, Gschmann u. s. w. brechen zu wollen. — Die Liberalen haben in Wien eine neuerliche, und da sie wenig nationales und freisinniges Temperament zeigen, nicht ganz unverdiente Niederlage erlitten. In den Alpenländern — und besonders in Steiermark — ist die Situation kaum günstiger für sie. Schwächliche, halbe Erfolge und dann wieder ganze Niederlagen. Die Wählerschaften sind eben unzufrieden mit dem zu geringen nationalen Eifer der liberalen Partei und finden auch zu wenig rückichtslosen Freisinn in ihren Reihen. Statt die Christlichsocialen und Clericalen unentwegt zu beschden, um im Volke die alte Abneigung vor dem Heger in der Rutte wieder zu erwecken, coaliren sich die Liberalen mit diesen lichtscheuen Parteien. Daß da schließlich die Wähler nicht mehr mitthun wollen, ist selbstverständlich.

## Die Feinde Dr. Neckermann's.

[Eigenbericht der „Deutschen Wacht“.]

Wien, 30. November.

Heute fand vor dem Verwaltungsgerichtshof eine Verhandlung statt, die den slovenischen Heger, welche in einer wahrhaft rückichtslosen und die Empfindungen aller Deutschen Cilli's verletzenden Weise austraten, eine vollkommene Niederlage brachte.

Der Gemeindeausschuß von Cilli hatte bekanntlich einstimmig den Beschluß gefaßt, im Hinblick auf die Verdienste des verstorbenen Bürgermeisters von Cilli, Dr. Neckermann, seiner Witwe als Ehrengeschenk eine Pension von 400 fl. jährlich für Lebensdauer zuzuwenden. Gegen diesen Beschluß hatten die Slovenen Lončar und Genossen, im Ganzen 27 Personen, Berufung beim Landesauschuß eingelegt, mit der Begründung, der Bürgermeister sei nicht Beamter der Gemeinde und habe ebensowenig wie seine Witwe einen Anspruch auf Pension. Andererseits stellte sich der, nach dem Gemeindestatut durchaus ungesetzliche Beschluß, als eine in Hinblick auf das Vermögen der Gemeinde bedeutende Belastung der Steuerzahler, auch fehle dem Beschlusse das ethische Moment, vielmehr sei der Beschluß eine Demonstration der Partei (1), deren Haupt der verstorbene Bürgermeister gewesen ist.

Der Landesauschuß wies diese Berufung mit der Begründung zurück, daß der Gemeindeausschuß wohl berechtigt sei, verdienten Männern der Gemeinde Geld zuzuwenden. Dr. Neckermann habe sich bedeutende Verdienste um Cilli erworben und es könne der Gemeinde nicht das Recht genommen werden, auch der Witwe desselben eine Pension oder ein Ehrengeschenk zuzuwenden, umso mehr als sie in sehr bescheidenen Vermögensverhältnissen zurückgeblieben ist. Was die Behauptung anlangt, der Beschluß des Gemeindeausschusses sei eine Demonstration, so sei im Gegentheil die Provenienz der Beschwerde auf politische Gründe zurückzuführen.

Gegen diesen abweislichen Bescheid des steiermärkischen Landesauschusses ergriffen die Slovenen Lončar und Genossen die Beschwerde an den Verwaltungsgerichtshof,

über welche heute unter Vorsitz des Grafen Belcredi verhandelt wurde.

Der Vertreter der Beschwerde Dr. Lenoch führte aus, daß der Gemeindeausschuß nach den Bestimmungen des Gemeindestatutes nicht berechtigt gewesen sei, der Witwe des Bürgermeisters eine Pension zuzuwenden und damit die Steuerträger zu belasten. Nur für Gemeindezwecke habe der Gemeindeausschuß das Besteuerungsrecht. Der angefochtene Beschluß diene keinem Gemeindezwecke, sondern sei eine Schenkung. Jeder einzelne Steuerträger sei zur Anfechtung eines solchen gesetzwidrigen Beschlusses berechtigt.

Dr. Foregger, der hierauf als Vertreter des Landesauschusses das Wort ergriff, vertrat den Standpunkt, daß der Gemeindeausschuß zu dem angefochtenen Beschlusse berechtigt gewesen sei, da demselben nach dem Gemeindestatut die freie Verwaltung des Gemeindevermögens zusteht. Nach dem Statut kann ein förmlicher Lohnvertrag zwischen Bürgermeister und Gemeinde abgeschlossen werden. Es kann also auch die Pensionierung der Witwe des während seiner Function verstorbenen Bürgermeisters in diesen Lohnvertrag aufgenommen werden. Aus dieser Erwägung ist die Gemeinde auch dazu berechtigt, freiwillig den Beschluß zu fassen, einen Theil der Entlohnung des um die Stadt verdienten Bürgermeisters dessen Witwe gegenüber abzutragen. „Es muß aber auch der Gemeinde das Recht eingeräumt werden, Geschenke zu machen, das sehen wir doch alle Tage. Ich verweise auf die Empfänge, die die Stadt Wien veranstaltet durch die Verleihung der Salvator-Medaille und auf die Zuweisung von Ehrengeschenken. Dr. Neckermann, der fast 25 Jahre Bürgermeister von Cilli gewesen ist, hat sich hervorragende Verdienste um die Stadt erworben, und es ist gerade das ethische Moment, das bei Zuwendung einer Pension an seine Witwe maßgebend gewesen ist, umso mehr, als der verstorbene Bürgermeister, der seine ganze Kraft und Thätigkeit dem Wohle der Gemeinde zugewendet hatte, es durch diese seine Thätigkeit verabsäumt hatte, seine Familie für den Fall seines Todes zu versorgen. Was ist imstande, den Bürgersinn mehr zu heben, als wenn die Bürger wahrnehmen, daß die Gemeinde doch Dankbarkeit empfindet und auch der Witwe nicht vergesse, was der verstorbene Gatte geleistet, und darin liegt der Nutzen des Beschlusses. Dankbarkeit ist auch ein Verpflichtungsgrund, allerdings nur ein ethischer.“

Da nun von einem slovenischen Theile der Bevölkerung die Beschwerde erhoben wurde, ist es interessant zu constatiren, daß von den Umlagen der Stadt Cilli in der Höhe von 1280 fl. die Slovenen 128 fl. beitragen. Fast das gesamte Budget der Stadt, das im Jahre 1893 über 91.000 fl. betrug, wird von Deutschen aufgebracht; so beziffert sich der Betrag, welchen die deutsche Sparcasse von Cilli der Gemeinde für öffentliche Zwecke zugewendet hat, mit 18000 fl., während die slovenische Sparcasse von Cilli nicht einen Kreuzer für öffentliche Zwecke hergegeben hat. Ich will hoffen, daß jener slovenische Theil der Bevölkerung von Cilli, welcher sich dieser Beschwerde nicht angeschlossen hat, dies aus Schamgefühl unterlassen hat. Es handelt sich in der That um eine Demonstration, aber um eine Demonstration des slovenischen Bruchtheiles gegen die deutsche Mehrheit. Die Beschwerdeführer hüllen sich in den Mantel für das Gemeinwohl, die anscheinenden Patrioten sind zu geifernden Parteimännern herabgesunken.“

Dr. Lenoch erwiderte auf diese Ausführungen: Gerade aus Schamgefühl mußten die Slovenen es zu verhindern suchen, daß der Wittwe des Mannes ein Ehrengeschenk durch die Gemeinde gemacht werde, welcher es verhindert hat, daß für ihre (der Slovenen) Kinder eine Schule errichtet werde. Der Kampf um die

slovenischen Schulen beschäftigt ja in hervorragender Weise die Oeffentlichkeit und das Parlament, nur ungenügend gedenke ich hier des nationalen Kampfes zwischen Slovenen und Deutschen.

Dr. Foregger, der nochmals das Wort ergriff, sagte: Nun haben wir über die Motive der Beschwerde etwas Neues gehört, weil Dr. Neckermann die Errichtung von slovenischen Schulen in Cilli verhindert hat, soll seine Witwe kein Ehrengeschenk erhalten. Dr. Neckermann hat mit Aufopferung aller seiner Kräfte Cilli emporgehoben und Cilli ist auch unter ihm geblieben, was es stets war, eine Pflegstätte deutscher Sitte und deutscher Cultur und das ist es, was ihm von den Slovenen auch über's Grab hinaus nicht verziehen werden kann.

Nach längerer Berathung verkündete Belcredi die Entscheidung des Verwaltungsgerichtshofes. Die Beschwerde sei als unbegründet zurückzuweisen. In der Begründung dieses Erkenntnisses heißt es: Der angefochtene Beschluß des Gemeindeausschusses sei nicht außerhalb seines Wirkungskreises gelegen, vielmehr sei die Entlohnung eines Bürgermeisters innerhalb des Wirkungskreises des Gemeinde-Ausschusses gelegen und sei es das Recht desselben, Alles zu thun, um sich eines den Aufgaben eines Bürgermeisters gewachsenen Mannes zu versichern.

## Gemeinderath.

Cilli, 30. November.

Donnerstag fand unter dem Vorsitz des Bürgermeisters, Herrn Stiger, eine außerordentliche Gemeindeausschuß-Sitzung statt, der zwanzig Gemeinderäthe beiwohnten. Nachdem das Protocoll der letzten, am 2. November stattgefundenen Gemeinderaths-Sitzung genehmigt worden war, wurden die Einläufe verlesen.

Zuerst gelangte die Zuschrift der Stadtgemeinde Pirano, in welcher diese anlässlich der Gefahr der Errichtung eines slovenischen Gymnasiums in Cilli die Sympathien mit unserer bedrohten Stadt ausdrückt, zur Verlesung. Der Bürgermeister bemerkt, daß bereits beschlossen wurde, allen Gemeindevertretungen, welche der Stadt Cilli Sympathiebeweise sandten, in geeigneter Weise den Dank zum Ausdruck zu bringen. Dies werde auch bezüglich Pirano's geschehen.

Das Gesuch des SA. Victor Wogg um Gewährung eines viermonatlichen Urlaubes wird genehmigt, der Bürgermeister begrüßt darauf den an Stelle des Verurlaubten einberufenen Erbsamann Leopold Wamprechtamer.

Landes-sanitätsrath Dr. Hoisel hat dem Bürgermeister schriftlich seinen Dank für die ihm zu Ehren veranstaltete Abschiedsfeier ausgedrückt. In diesem Schreiben Dr. Hoisels heißt es: Da ich Gelegenheit hatte zu sehen, daß ich von meinen bisherigen Mitbürgern geachtet werde — was mir zum größten Stolze gereicht — habe ich die Ueberzeugung gewonnen, daß ich doch nicht ganz umsonst in dem mir so theuren, schönen Cilli gelebt habe. Er erlaube sich beiliegenden Betrag — 50 fl. — dem Bürgermeister zur Verfügung zu stellen, damit dieser 5 der ärmsten Stadtbewohner damit theilhaftig und schließe mit der Versicherung, stets ein getreuer Sohn der herrlichen Sannstadt bleiben zu wollen. (Beifall.) Der Bürgermeister erklärt, daß in der nächsten Armenrathssitzung über die Verwendung des Betrages beschlossen werden wird.

Unter den Einläufen befindet sich auch die Mittheilung eines Statthaltereis-Erlasses, datirt vom 28. October, eingelangt am 8. November, womit der Gemeinderathsbeschluß, betreffs die Einhebung einer Gebühr für die Certificate, mit denen das mittelst Bahn zur Ausfuhr gelangte Fleisch gedeckt sein muß, aufgehoben wurde. (Wird zur Kenntniß genommen.)

Die Neuwahl der Functionäre der Sparcasse der Stadtgemeinde Cilli, deren Functionsdauer zu Ende geht, wird auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung gesetzt.

Der Vorsigende, Bürgermeister Stiger, macht Mittheilung, daß er, sowie die Herrn Vicebürgermeister Rakusch und G. R. Dr. Schurbi in Wien in Audienz beim Handelsminister Grafen Burmbrand waren, in Angelegenheit des neuen Postgebäudes. Der Handelsminister habe lebhaftes Interesse für die Angelegenheit befundet. Redner erklärt sich bereit, in der vertraulichen Sitzung über die Ergebnisse der unternommenen Schritte Bericht zu erstatten.

Es folgt dann der Bericht der 1. Section, welchen G. R. Sajovic erstattet, betreffend die Herstellung einer Umfassungsmauer um den evangel. Friedhof nächst den Häusern des Herrn Johann Zamparutti in der Gartengasse durch die evangelische Kirche. Er beantragt die Vertagung dieses Gegenstandes, der noch nicht spruchreif sei und weitere Erhebungen erfordere.

Weiters referirt Dr. Sajovic über die Statthaltereien-Entscheidung über einen Recurs der Hausbesitzerin Frau Auguste Pallos in Angelegenheit der Sperrung ihrer Hausthore in der Herren- und Freigasse. Zweck genauerer Information wird die Vertagung der Angelegenheit beschlossen.

G. R. Oberingenieur Emanuel Pison referirt namens der Bau-Section über den Zustand der Senfgrube im ehem. Guggenmoß'schen Hause, Bahnhofgasse 12. Die Grube sei schadhast, die Seitenmauern schlecht. Es sei der gegenwärtige Holzdeckel zu entfernen und statt dessen ein vor-schriftsmäßiger Steindeckel anzubringen. Da aber bauliche Veränderungen bei den bereits herrschenden Frösten schlecht durchzuführen seien, so schlägt er Namens der Section vor, wohl die principielle Genehmigung der erforderlichen Arbeiten auszusprechen, aber gleichzeitig auch dieselben bis auf den Eintritt der günstigeren Jahreszeit im nächsten Jahre zu verschieben. Diesem Antrage wird zugestimmt und gleichzeitig bemerkt, daß diese Bauten insolge des Neubaus des Postgebäudes sich wahrscheinlich ohnehin als unnötig erweisen werden.

Vicebürgermeister Julius Rakusch referirt Namens der 4. Section über den Amtsbericht, betreffend der weiteren Einhebung der Gemeindeumlagen auf Bier und Spiritus. Der Gemeinderath hatte seinerzeit beschlossen, ein diesbezügliches Landesgesetz auf weitere 5 Jahre zu erwirken. Die Gemeinde wurde nun verständigt, daß es möglich sei, durch ein einfaches Ansuchen beim Landesauschusse im Einvernehmen mit der Statthaltereien die Bewilligung zur Forterhebung auf weitere drei Jahre zu erlangen. Der vorhin erwähnte Beschluß sei also aufzuheben und um Ertheilung der Bewilligung zur Einhebung der Umlagen auf 3 Jahre anzuschreiben. (Angenommen.)

Vicebürgermeister Rakusch referirt dann weiters über ein Offert des Herrn Josef Leber, betreffs der Abtretung von Grund in der Gartengasse zu Straßenzwecken. (Wird beschlossen, vertraulich zu verhandeln.)

Die Stadtgemeinde Pettau hat Durchführungsbestimmungen zur Einhebung der Gemeindeumlagen auf Spirituosen erlassen und wünscht, daß die Stadtgemeinde Cilli sich zu den gleichen Maßregeln entschließen und solidarisch mit Pettau vorgehen möge. Da nun aber der Modus, wie er in Pettau geschaffen wurde, ganz übereinstimmend mit dem, der in Cilli seit Langem besteht, so könne man ganz leicht beschließen, solidarisch mit Pettau vorzugehen. (Wird angenommen.)

Der Bericht der 5. Section handelt von einem Ansuchen des Josef Grecco um Ertheilung der Bewilligung des Verkaufes von Wein in unverschlossenen Gefäßen und Concessionierung eines Cassenschanks. Referent G. R. Matheß erklärt, daß die Errichtung eines solchen Cassenschanks nicht den Bedürfnissen der Bevölkerung entspreche. Der Wirthsstand sei ohnehin nicht auf's Beste gebettet — er verweise da auf den Flaschenbierhandel u. s. w. — und es wäre darum angezeigt, dem Ansuchen nicht Folge zu geben. (Geschicht.)

Namens des Mauth-Comités referirt G. R. Pallos über ein Ansuchen des Curt v. Maier zu Kronau um Gestattung der jähr-

lichen Mauthabfindung per 25 fl. Auch im Vorjahre sei diesem Ansuchen entsprochen worden und es sei zu befürworten, auch in diesem Jahre sich ebenso zu verhalten. (Angenommen.)

Die Sparcasse der Stadtgemeinde hat aus dem Gebahrungüberschusse für 1893 über Antrag des Mitgliedes des Sparcassenausschusses Josef Rakusch 200 fl. für Verbesserungen und Anschaffungen dem Theaterfond bewilligt. Herr Josef Rakusch hatte hiebei die Anschaffung eines Harmoniums in's Auge gefaßt, behob die 200 fl., um unter Intervention eines Sachverständigen, des Capellmeisters Dießl, ein Harmonium anzukaufen, wobei er aus eigenen Mitteln den Betrag von 100 fl. beisteuerte, da das Harmonium 300 fl. kostete. Der Obmann des Theatercomités, G. R. Marek, verwahrt sich gegen dieses Vorgehen und dagegen, daß der Betrag ohne einen Beschluß des Theatercomités verwendet wurde. Er stellt Namens des letzteren den Antrag, daß entweder das Harmonium, welches im Orchester unverwendbar sei, gegen ein Pianino umgetauscht werde, oder Herr Josef Rakusch die 200 fl. wieder dem Comité zur Verfügung stellen wolle. Er sei gleichfalls bereit, den Betrag von 100 fl. als Aufzahlung für die Anschaffung eines Pianinos zu spenden.

Nachdem die G. R. Dr. Schurbi und Walland gesprochen und die Opferwilligkeit der Herren Josef Rakusch und Marek, welche aus eigenen Mitteln dem Theaterfonde solche Beischüsse leisten, rühmend hervorgehoben, wird beschlossen, als Ergänzung des Theatercomités zwei Herren aus dem Gemeinderathe zu wählen. Dem so verstärkten Comité sei dann die Angelegenheit zur Behandlung zuzuwenden, doch habe letzteres außerdem noch das Gutachten zweier anerkannter Musikfachverständiger einzuholen. Die Beschlüsse des Comité seien dann dem Gemeindevorstande vorzulegen.

(Angenommen.)

Damit waren die Gegenstände der Tagesordnung erschöpft und der Vorsigende schloß die öffentliche Sitzung, der eine vertrauliche folgte.

## Aus Stadt und Land.

Cilli, 1. December.

**Dr. Nedermann's Grabstätte.** Der „Südt. Post“ wurde folgende Berichtigung eingeschickt: „In Nummer 95 der „Südt. Post“ vom 28. v. M. ist eine Correspondenz aus Cilli enthalten, worin behauptet wird, daß die Räumung der Gruft, in welcher die Leiche des verstorbenen Bürgermeisters Herrn Dr. Jos. Nedermann provisorisch beigelegt war, von mir veranlaßt worden sein soll, weil die Gruft nach mehr als einem Jahre mir nicht bezahlt worden sei. Die Sache ist in dieser Correspondenz so dargestellt, als ob die Gemeinde die Gruft von mir bestellt habe, mit der Zahlung im Rückstande geblieben sei und nunmehr die Beisetzung der Leiche in ganz pietätloser Weise in einem einfachen Grabe veranlaßt habe. Dem gegenüber muß ich zur Steuer der Wahrheit, nachdem mein Name in der erwähnten Correspondenz genannt wurde, auf das Bestimmteste erklären, daß ich bezüglich der Gruft nie mit der Stadtgemeinde Cilli, sondern ausschließlich mit der Familie des Verstorbenen, dessen Andenken ich niemals hätte verunglimpfen lassen, in Unterhandlung stand. Es ist richtig, daß ich, als ich vernahm, daß die Leiche Dr. Nedermanns übertragen werden sollte, der Familie die Gruft zum Kaufe anbot; jedoch erhielt ich die Antwort, daß die Uebertragung trotz dem vorgenommen wurde, weil es der Wunsch des Verstorbenen war, „nicht in einer Gruft, sondern in der kühlen Erde bestattet zu werden“ und weil, diesem Wunsche entsprechend, von der Stadt-Gemeinde Cilli schon früher die Beistellung einer Grabstelle im neueröffneten Theile des Friedhofes in Aussicht gestellt war und auch beigelegt wurde. Für die provisorische Ueberlassung der Gruft wurde ich von der Familie Nedermann angemessen entschädigt und die Uebertragung der Leiche erfolgte in der vorgeschriebenen Form unter behördlicher Intervention. Ich er-

suche um Aufnahme der vorstehenden wahrheitsgetreuen Darstellung des Sachverhaltes auf Grund des § 19 des Pressegesetzes an derselben Stelle, an welcher die Correspondenz erschienen war. Achtungsvoll Johann Zamparutti.

**Als Sanitätsrath Dr. Poisel's Nachfolger** hat sich Hr. U.-Med. Dr. Gustav Bed, ein gebürtiger Oesterr.-Schlesier, in Cilli (Sparcassegebäude) niedergelassen. Herr Dr. Bed belledete nach Absolvierung seiner Dienstzeit als Secundararzt an einem Wiener Krankenhause mehrere Jahre hindurch die Stelle eines Werkarztes beim erzherzoglich Albrecht'schen Steintohlenbergbaue in Karwin, als welcher er auch die selbstständige Leitung des dortigen Werkkrankenhauses innehatte. Wenn wir uns recht erinnern, ging der Name des Herrn Dr. Bed seinerzeit gelegentlich der Rettungs- und Bergungs-Maßnahmen bei dem großen Karwiner Gruben-Unglück im März 1885, an welchem er sich hervorragend betheiligte, durch die Tagesblätter.

**Todesfall.** In Ratschach starb am 29. d. M. Herr Moriz Scheyer, Forstmeister, Besitzer des goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone, im 58. Lebensjahre.

**Spende.** Se. Erlaucht der Herr k. u. k. Generalmajor Arthur Reichsgraf von Mensdorff-Pouilly hat dem unter seinem Protectorate stehenden Militär-Veteranen-Vereine in Cilli ein sehr werthvolles Oelgemälde im prachtvollen Goldrahmen (das Porträt des Grafen in trefflicher Ausführung) zum Geschenke gemacht. Die feierliche Uebergabe dieses Bildnisses an den Verein findet Sonntag, den 2. December l. J., Nachmittags 3 Uhr im Vereinslocale, Hotel Strauß, statt, wobei Veteranenfreunde herzlich willkommen sind.

**Cillier Gesangsverein.** Wie bisher sind die Mitglieder- und Saisonkarten in der Buchhandlung Rakusch (Hauptplatz) erhältlich, und zwar Familienkarten à 4 fl., Einzelkarten à 2 fl.

**Die Liedertafel des Männer-Gesangsvereines „Niederkranz“** findet Morgen, Sonntag, 8 Uhr abends, in den Localitäten des Hotels „Goldener Löwe“ statt. Die Vortragsordnung umfaßt folgende Lieder: „Das Lied“ von Spohr, „So weit“ von Engelsberg, „s Herzlad“ von Roschat, „Waldegruß“ von Abt, „Hymne an die Nacht“ nach Beethoven, „Wunsch“ von Witt, „Franz zahl'n!“ von Metzger. Die Vorträge erfolgen unter der Leitung des Chorleiters Hrn. Franz Waldbaus. Die Cillier Musikvereinscapelle wird folgende Piecen ausführen: 1. Deutscher-Edelknaben-Marsch, 2. „Grüß Dich Gott, mein schönes Wien“, 3. Ouverture „Der Königsleutnant“, 4. „Träume der Sennerin“, 5. „Hallodai“, 6. Große Fantasie aus „Troubadour“, 7. „Sei nicht böse“, 8. Carmen-Quadrille und 9. „Oben und unten“. Es ist unseren wackeren Sängern ein frohes und vollkommenes Gelingen ihrer Liedertafel vom Herzen zu wünschen.

**Musikverein.** Am 15. December findet die ordentliche Generalversammlung des Cillier Musikvereines statt, in welcher die abtretende Vereinsleitung ihren Rechenschaftsbericht erstatten und hierauf deren Neuwahl vorgenommen werden soll. Die Versammlung findet um 8 Uhr im Saale zum „goldenen Löwen“ statt. Im Falle der Beschlußunfähigkeit der Versammlung findet um halb 9 Uhr eine zweite statt, welche ohne Rücksicht auf die Zahl der Erschienenen beschlußfähig sein wird.

**Der Notar Lorenz Bas** erhob beim Verwaltungsgerichtshof Beschwerde, da insolge einer Niveau-Erhöhung der Straße die Keller-räume seines Hauses überschwemmt werden; demnach erwache für die Gemeinde Cilli die Pflicht, diesen Uebelstand auf eigene Kosten zu beheben. Diese Beschwerde war vom Landesauschusse abgewiesen worden. Der Verwaltungsgerichtshof erkannte jedoch, daß der Beschwerde stattzugeben wäre.

**Aus Mann** wird uns geschrieben: Marktbericht über den allwöchentlich jeden Donnerstag hier stattfindenden Boerfenvieh-

markt: Am 29. November wurden aufgetrieben: 730 Stück Zuchtschweine, 276 Stück Frischlinge und 134 Stück Mastschweine. Im Ganzen 1140 Stück, wovon 973 Stück auf gekauft wurden. Lebendgewichtspreise wurden für Frischlinge 28 kr., Zuchtschweine 30 kr., Mastschweine 32—35 kr. per Kilo erreicht. Verkehr lebhaft.

### Friskalte Luft und Sonnenschein!

Der Schnee, der in so reichlichem Maße vor Tagen in unseren Straßen lagerte, ist verschwunden. Aber von den Höhen um Cilli blinkt er winterkündend in die Stadt, weiß erhebt sich der Nikolaiberg und blickt, wie ein grämlicher, alter Papa, in das Häusergewirr zu seinen Füßen, und wenn man über die Sannbrücke schreitet, so mahnt der eiskalte Wind, der über das Sannbett streicht, an bald zu erwartende Winterkälte. Aber da Abwechslung bekanntlich Vergnügen macht, so wird auch ein schneidiger, kalter, aber hoffentlich auch nicht zu langer Winter, nach dem sich so lau und langweilig hinziehenden Herbst, nicht unangenehm werden.

Der **Andramarkt** am 30. November in Cilli war sehr gut besucht. Der Hauptplatz war mit Krämerständen überfüllt. Die Bahnhof- und die Grazerstraße von 85 Schuhmacherständen besetzt. Der Besuch des Jahrmarktes seitens der Landbevölkerung war ein sehr starker, so daß einzelne Straßen kaum zu passiren waren. Trotzdem klagten die Waarenverkäufer im Allgemeinen über flauen Geschäftsgang. Der Viehmarkt war besser. Es wurden über 400 Rinder ausgetrieben und bei lebhaftem Handel zu günstigen Preisen verkauft.

Ein „entrüsteter Cillier“ sendet uns eine Zuschrift, in welcher darüber geklagt wird, daß Hunde nicht nur in Café- und Gasthäuser, sondern auch in die Kirche von ihren Besitzern mitgenommen werden. Der Einsender verlangt, daß ein behördliches Verbot da Abhilfe schaffe. — Er möge sich beruhigen, ein Verbot, Hunde an öffentliche Orte mitzunehmen, besteht bereits in unserer Stadt.

Der **Stadtgemeinde Pettau** wurde vom Landesauschusse die Bewilligung zur Aufnahme eines Darlehens von 120.000 fl. ertheilt.

Aus **Wöllan** wird uns geschrieben: Eine seltene Jagdbeute wurde gestern zwei gräflich Mensdorff'schen Jägern zu Theil. Dieselben erlegten nämlich im hiesigen Jagdreviere ein Wildschwein. Es ist ein Eber von 3 bis 4 Jahren im Gewicht von circa 160 Kg. Woher wohl der schwarzborstige Geselle gekommen sein mag? Jedenfalls wurde er, da jetzt gerade die Raubzeit des Schwarzwildes ist, durch einen stärkern Keiler von einem Rudel vertrieben und gelangte nun minnesuchend in unsere Gegend. Den beiden glücklichen Jägern ist zu gratulieren, nicht nur, daß sie unversehrt bei der keineswegs ungefährlichen Jagd weglamen, sondern auch, weil sie Anspruch auf die Prämie haben.

### Bahn Pettau—Marburg—Wies.

Eine Deputation, welcher die Bürgermeister Nagy aus Marburg, Ornic aus Pettau und Notar Daltinester aus Arnfels angehörten, sprach unter der Führung des Reichsrathsabgeordneten Dr. Kokoschinegg beim Handelsminister in Angelegenheit der Bahn Pettau—Marburg—Wies vor. Sie wurde freundlich empfangen, und Graf Wurmband versicherte sie des regsten Interesses für diese Angelegenheit. Die Deputation wurde auch vom Sectionschef Wittek und Hofrath Wurmb empfangen.

Aus **Sonobitz**, 29. ds. M. wird dem „Gr. Tagbl.“ folgender **Racheact** gemeldet: „Dem Grundbesitzer Peter Kovac in Stranigen, welcher eine Realität im Executionswege kaufte, wurden von dem früheren Besitzer aus Rache nicht nur Obst, Heu, Buchenbäume und Laub gewaltsam entzogen, sondern auch Birn- und Zwetschenbäume im Garten gefällt. Außerdem wurde ihm der Gartenzaun niedergedrückt und verbrannt. Gegen den Thäter wurde bereits die gerichtliche Anzeige wegen öffentlicher Gewaltthätigkeit erstattet.“

In **Markt Tüffer** hat Frau Anna Kraker das dortige bestrenommirte Hotel Flößer in eigene Regie übernommen und wird bestrebt sein, durch Verabreichung vorzüglicher Speisen und Getränke den guten Ruf des Hotels zu erhalten.

Die **erste slovenische Predigt** wurde in der Gemeinde Griffen vom Ortschaftsparrer am Allerheiligentage in der dortigen Kirche, in welcher 80 Jahre hindurch nur deutsch gepredigt wurde, gehalten.

**Eifrige slavische Priester.** Aus **Völkermarkt** wird der „Tagespost“ geschrieben: In der letzten Zeit haben wir es erfahren, wie sehr ein Theil der jungen Geistlichkeit die politische Agitation ihrer berufsmäßigen Pflicht vorzieht. Am 11. d. M. ist das regelmäßige Hochamt in der hiesigen Pfarrkirche unterblieben, weil der czechische Kaplan die Kirchtag in einigen Orten der Umgebung behufs Vorbereitung zu den Gemeindevahlen besuchen mußte. Ueberhaupt geht es hier sehr bunt zu, seitdem die Völkermarkter im Vorstadtpfarrer Treiber einen der leidenschaftlichsten slavischen Agitatoren besitzen. Seit der Anwesenheit Treiber's gibt es hier keine Ruhe mehr, er und sein Anhang haben es darauf abgesehen, die deutsche Bürgerschaft zu provociren.

## Slovenische Antriebe in unserer Stadt.

Eine Warnung.

Cilli, 1. December.

An anderer Stelle veröffentlichen wir mit wahrer Befriedigung die Nachricht, daß der Verwaltungsgerichtshof die Beschwerde der Cillier Slovenen, welche damit der Witwe des Bürgermeisters Dr. Necker mann die ihr vom Cillier Gemeinderath zuerkannte Jahresehrengabe entreißen wollten, verworfen und den betreffenden Gemeinderathsbeschluß als recht und richtig anerkannt hat.

Betrachtet man diese ekle Affaire, in welcher sich die hiesigen slovenisch gesinnten Hezer wieder einmal im wahren Lichte gezeigt haben, zugleich mit den jüngst ausgestreuten Verleumdungen wider die Cillier Gemeindevertretung und die Deutschen Cilli's, welche damit als pietätlos, herzlos, gefühllos und undankbar gegen Dr. Necker mann und sein Andenken hingestellt werden, so erhellt für Jedermann daraus, auf welcher niedriger Stufe der Moral unsere hiesigen Gegner stehen. Wer überhaupt das Gefühl der Verachtung und des Efels für Falschheit und Scheinheiligkeit hat, der wird diese Gefühle für die „Geächteten“ mit uns theilen.

Man hat es noch nie erlebt, daß im hiesigen Lager der slavisch gesinnten Heißsporne und Anführer irgend ein edler, ethisch reiner Gedanke, die leitende und bewegende Kraft im nationalen Kampfe gewesen ist.

Von jenen unvergeßlichen, „großartigen Betrügereien“ in der Bezirksvertretung angefangen, eine slovenische Action, welche mit einem warmen Händedruck eines Slovenenführers begann, bis auf die Grabaffaire Dr. Necker mann's, welche die slovenischen Organe mit thränen-erstickten Stimmen erzählen, ziehen sich Lüge und Falschheit wie rothe Fäden durch die Thaten der leitenden Männer unserer Gegenpartei.

Das Urtheil des Verwaltungsgerichtshofes und das Schreiben Zamparutti's, welches wir heute ebenfalls an anderer Stelle veröffentlichen, bezeugen wieder einmal die Tartufferie der Cillier Slovenenführer.

Und soeben ist wieder etwas im Zuge.

Ein zeitweilig verwendetes Werkzeug der hiesigen Pervakenclique, vor dessen Umgang Micha Boschnjak selbst gewarnt hat, ein Mann, überall anzutreffen, wo es möglich ist, Frieden zu stiften, unausgesetzt von Ingrimms gegen Gesetz, Ruhe und Ordnung erfüllt, geht seit einigen Tagen von Haus zu Haus und sucht unter allerlei Vorspiegelungen und Erzählung von Räubergeschichten aus früherer Zeit „zur Wahrung der Interessen der häuserbesitzenden Stadtbewohner“ u. s. w. Unterschriften zur Errichtung eines slovenischen Gymnasiums in Cilli zu erwerben. Es ist das alte, ewige falsche Spiel. Was man nicht direct erreichen kann, wird auf Hintertreppen zu erschleichen gesucht.

Es ist wohl kaum nothwendig zu sagen, daß der Cillier Gemeinderath, welchem Männer aller Stände, und dabei die größten Steuerzahler angehören, von allen Gesichtspunkten aus wohl erwogen hat, was er einstimmig zum Beschluß erhob: Um keinen Preis ein slovenisches Gymnasium in Cilli!

Nicht nur die nationalen, sondern auch die materiellen Interessen unserer Stadt würden auf's Aergste beeinträchtigt werden, wenn die aus rein nationalen Gründen von den slavophilen Gegnern Cillis aufgestellte Forderung erfüllt werden würde.

Es gibt ja nur ein Mittel, unsere, unter dem seit Jahrzehnten schaffenden Geist der von Ortspatriotismus erfüllten deutschen Cillier emporblühenden Stadt fortzudeihen und fortentwickeln zu lassen, und das ist: Cilli muß deutsch bleiben!

Die Pflege des Deutchthums ist hier das Mittel zur materiellen Wohlfahrt der Bewohner, sie ist so nothwendig, daß nur die allerärgste slavisch-nationale Verrücktheit oder Verbohrtheit imstande ist, dagegen Stellung zu nehmen. Die Pflege des Deutchthums und deutscher Wirthschaft haben die rühmenswerthe Entwicklung unserer Stadt hervorgerufen und gefördert, haben die Häuser bevölkert und seit einem Decennium um das Doppelte im Werth erhöht. Das ist so greifbar und klar, wie es klar und unabänderlich gewiß ist, daß die Slavisirung Cillis den materiellen Untergang herbeiführen muß. Sowie das deutsche Gymnasium, nach seiner Slavisirung von den deutschen Studenten aus wohlhabenden Familien verlassen werden würde, und die vom Lande kommenden jetzt in Rann und in Gaberje (elend genug!) beherbergten slovenischen Schüler für diesen Abgang keinen Ersatz in materieller Beziehung bieten könnten, so ginge es auch mit den wohlhabenden Zuzüglern nach unserer Stadt.

Wenig Jahre später ständen die Wohnungen leer, und der Werth der Häuser wäre nach dem Gesetze des Falles, dem Sinken preisgegeben.

Man vergleiche doch das slovenische Laibach und das deutsche Cilli in der Entwicklung seit zwanzig Jahren. Und dabei ist Laibach die Hauptstadt einer slovenischen Provinz?

Die Gefahr des materiellen Niederganges unserer Stadt unter slavischer Herrschaft tritt aus einer solchen Menge von Gründen ins Auge, daß wir uns heute an die Bewohner Cilli's, die Deutschen vor Allem — aber auch an die gemäßigten Männer slovenischer Gesinnung mit der Mahnung wenden: Seid auf der Hut! Weiset falschen Propheten die Thüre. Werft Wölfe in politischen Schafspelzen die Treppen hinunter! Mögen die Einen oder die Andern

auf welche Weise immer die Slavifizierung der Stadt zu unterstützen suchen.

Wir brauchen Friede und Ruhe hier in unserem schönen deutschen Cilli, auf das sich hier Jedermann wohl und behaglich fühle, der eines guten Willens ist!

### Gegen slovenische Heber!

(Nachtrag zum Gemeinderath.)

In der letzten Gemeindeauschuss-Sitzung kam, wie uns mitgeteilt wird, schließlich noch die von der hiesigen slovenischen Partei in Umlauf gesetzte Petition zur Sprache, in welcher unter verschiedenen Hinweisen auf angeblich zum materiellen Schaden der Stadt seitens der Gemeindevertretung begangenen Fehler und Mißgriffe um die Errichtung eines slovenischen Gymnasiums in Cilli, als den Wohlstand der Stadt fördernd, gebeten wird. Es wurde auch mitgeteilt, daß einige deutsche Mitbürger zur Beisehung ihrer Unterschriften verleitet wurden. Daraus brach der Gemeinderath einstimmig zum Ausdruck, daß es höchst befremdend und bedauerlich wäre, wenn sich in unserer deutschen Bevölkerung Einzelne finden sollten, welche nicht klar erkennen, daß mit der Errichtung der gedachten Anstalt nicht allein dem Deutschthum, sondern ebensosehr den materiellen Interessen unserer Stadt die größte Gefahr droht.

Es wird an alle der ausblühenden Stadt Wohlgefinnten die eindringliche Mahnung gerichtet, sich nicht durch die Machinationen der unserer Stadt notorisch feindlich gesinnten Einwanderer zu einem Schritte verleiten zu lassen, der sie selbst schädigen und im Gegensatz zur überwiegenden Mehrheit der Bevölkerung bringen muß.

### Theater.

Dienstag findet statt: „Alexandra“, Schauspiel von B o s s.

Aus Laibach, 25. d. M., wird uns geschrieben: „Unter den von der Musikcapelle des k. u. k. 27. Infanterie-Regimentes König der Belgier in der Casino-Restaurations in Laibach heute abends aufgeführten Novitäten erschien als Erstlingswerk eine Schnellpolka „Fliegende Herzen“ von einem bis jetzt in der musikalischen Welt ganz unbekanntem Componisten. Der frische Geist, der die Musik durchweht, entspricht in Wahrheit dem Titel. So melodisch diese Schnellpolka ist, so reißt sie unwillkürlich die junge Welt zum Tanze hin. Wir können nur unser Bedauern darüber ausdrücken, daß diese reizende Polka durch den Verlag noch nicht der Oeffentlichkeit zugänglich gemacht worden ist und geben der Hoffnung Raum, daß der Componist aus seiner Bescheidenheit heraustreten und dafür möglichst bald Sorge tragen wird, daß für die kommende Carneval-Saison der tanzlustigen Jugend allerorts der Reigen mit den „Fliegenden Herzen“ eröffnet werde. Die Polka wurde aus Gefälligkeit des Officier-Corps des Regimentes König der Belgier in's Novitäten-Programm mit einbezogen und von der stark besetzten Musikcapelle unter der verständnisvollen Leitung des Herrn Capellmeisters K r e t s c h schwungvoll und so wie alle Concertpiegen tadellos executirt. Die Polka hatte derart bei einem den ganzen Saal ausfüllenden Publicum gefallen, daß selbe mit stürmischem Applaus und Braas-Rufen dreimal wiederholt werden mußte; schließlich wurde ein Bravoruf dem Componisten zu Theil.

**Plaudernde Damen.** Wie der „Südböhr. Post“ gemeldet wird, ereignete sich bei der am 19. ds. im Curvereinsaal in Görz von dem bekannten Vortragsmeister S t r a f o s c h abgehaltenen Vorlesung ein peinlicher Zwischenfall, indem zwei Damen durch fort-

währendes Lachen und Plaudern derart störten, daß sich Herr Strafosch genöthigt sah, den Vortrag zu unterbrechen.

### Vermischtes.

**Ein katholischer Pfarrer als Lebemann.** Vor dem Schwurgerichte Korneuburg fand vorgestern die Verhandlung gegen den katholischen Pfarrer S c h e r z e r, einer bekannten Leuchte der Christlichsocialen, welcher der Veruntreuung von 5573 fl. angeklagt war, statt. In der Anklage heißt es, daß Pfarrer Scherzer mit Schulden nach Schried kam, wo er, anstatt sich einzuschränken, einen leichtsinnigen Lebenswandel führte. Er vernachlässigte seine Pflicht als Pfarrer und trieb sich in den Wirthshäusern umher; er fuhr mit seiner Wirthschafterin Marie Kauz häufig zu Wagen in die Nachbarschaft. Oftmals begab er sich allein oder auch in Gesellschaft der Wirthschafterin nach Wien, wo er Tage lang verweilte, um dann um Mitternacht heimzukehren. Ein Zeuge, August Pus, erklärte, der Herr Pfarrer sei häufig spät in der Nacht in ziemlich betrunkenem Zustande nach Mistelbach gekommen und habe ihn gebeten, ihm einen Wagen zur Rückfahrt nach Schried zu leihen. Wenn er in Schried sich aufhielt, ging er sofort nach der Frühmesse in's Wirthshaus. Nachmittags kam er wieder und blieb dann, Karten spielend und riesige Mengen Bier vertilgend bis spät in die Nacht. Der Wexner May versichert, der Pfarrer sei fast nie im Pfarrhof zu treffen gewesen. Um sich aus Geldcalamitäten zu retten, griff Pfarrer Scherzer schließlich Kirchengelder an. Bei der Verhandlung fiel ganz besonders die sonderbare Aussage des Pfarrers Bot auf. Diese meinte, daß es dem Pfarrer gestattet sei, aus dem Vermögen der Kirche einen Betrag zu entnehmen und ihn später wieder zu ersetzen (!) Große Bewegung rief die Verlesung der Leumundsnote der Gemeinde Schried hervor. Dieser steht im Widerspruche mit den meisten Zeugenaussagen, die günstig für den Angeklagten lauten. Es heißt in derselben, daß es zwischen dem Pfarrer und seiner Wirthschafterin, die eine sehr leidenschaftliche Person ist, sehr häufig bis zu Thätlichkeiten gekommen sei. Sparen sei ihm nicht bekannt gewesen und mit seinen Pflichten habe er es nicht genau genommen, denn als Pfarrer habe er sehr wenig sittliches Gefühl an den Tag gelegt. Während der Rede des Staatsanwaltes spielte sich eine aufregende Szene ab. Die Wirthschafterin Fräulein Marie Kauz, die nächst der Barriere stand, schleuderte, als der Staatsanwalt wiederholte Anspielungen auf das überflotte Leben des Angeklagten und seine vielen Ausfahrten „mit seiner jungen Wirthschafterin“ machte, ihren Mantel, den sie auf dem Arme hielt, in den Saal und stürzte mit einem lauten Aufschrei hinaus, die Thür des Gerichtssaales mit aller Wucht hinter sich zuschlagend. Im Zeugenzimmer geberdete sie sich dann wie wahnsinnig und wurde von Weinkrämpfen befallen. Der Präsident rügte dieses leidenschaftliche Benehmen mit strengen Worten. Der anwesende Vertreter der Finanzprocuratur erklärte, daß er sich den Ausführungen des Staatsanwaltes anschließe. Die Statthaltereie habe einen möglichst nachsichtigen Standpunkt gegenüber dem Angeklagten eingenommen, verlange Ersatz für die veruntreuten Stiftungsfonds im Strafrechtswege. Um halb 12 Uhr Nachts wurde das Urtheil gefällt. Der Angeklagte wurde knapp mit der nothwendigen Stimmenanzahl freigesprochen. Der Gerichtshof verkündete nach Bekanntgabe des Resultates der Geschworenen sofort den Freispruch.

**Heller'sche Spielwerke.** Mit den Heller'schen Spielwerken wird die Musik in die ganze Welt getragen, auf daß sie überall die Freude der Glücklichen erhöhe, die Unglücklichen tröste und allen Fernweilenden durch ihre Melodien herzbewegende Grüße

aus der Heimat sende. In Hotels, Restaurationen u. s. w. ersetzen sie ein Orchester und erweisen sich als bestes Zugmittel; für obige empfehlen sich noch besonders die automatischen Werke, die beim Einwerfen eines Geldstückes spielen, wodurch die Ausgabe in kurzer Zeit gedeckt wird. Die Repertoires sind mit großem Verständniß zusammengestellt und enthalten die beliebtesten Melodien auf dem Gebiete der Opern-, Operetten- und Tanzmusik, der Lieder und Choräle. Thatsache ist ferner, daß der Fabrikant auf allen Ausstellungen mit ersten Preisen ausgezeichnet, Lieferant aller europäischen Höfe ist und ihm jährlich Tausende von Anerkennungs-schreiben zugehen. Die Heller'schen Spielwerke sind ihrer Vorzüglichkeit wegen als passendstes Geschenk zu Weihnachten, Geburts- und Namenstagen, außerdem für Seelsorger, Lehrer und Kranke, wie überhaupt Jedermann, der noch kein solches besitzt, aufs Wärmste zu empfehlen. Man wende sich direkt nach Bern, selbst bei kleinen Aufträgen, da die Fabrik keine Niederlagen hat. Reparaturen, auch solche von fremden Werken, werden aufs Beste besorgt. Auf Wunsch werden Zeichnungen bewilligt und illustrierte Preislisten franko zugesandt.

### Briefkasten der Schriftleitung.

**Logenbesitzer:** Wir haben Ihren Brief an die maßgebende Stelle geleitet. Also vorderhand abwarten!

**Sonobiz:** Dank. In nächster Nummer.

**Herrn R. W. Wölan:** Wir danken für den Beitrag und erbitten uns öfters Arbeiten aus Ihrer so vorzüglichen Feder.

**Herrn W. Sanau:** Danken. Werden Ihre Güte in Anspruch nehmen. Deutschen Gruß!

### Die Seiden-Fabrik G. Henneberg

k. u. k. Post. Briefe senden direct an Private: schwarze, weiße und farbige Seidenstoffe von 45 fr. bis fl. 11.65 pr. Meter — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.) portofrei und postfrei in die Wohnung an Private. Muster umgehend. Briefe kosten 10 kr. und Postkarten 5 kr. Porto nach der Schweiz.

### Verdauungsstörungen,

Magenkatarrh, Dyspepsie, Appetitlosigkeit, Sodbrennen etc., sowie die

Katarrhe der Luftwege, Verschleimung, Husten, Heiserkeit sind diejenigen Krankheiten, in welchen

**MATTONI'S**  
**GISSHÜBLER**  
reiner  
alkalischer  
**SAUERBRUNN**

nach den Aussprüchen medicinischer Autoritäten mit besonderem Erfolge angewendet wird III

Die Redaktion befindet sich Hauptplatz Nr. 5. Sprechstunden des Redacteurs von 10—12 Uhr vormittags. Sonn- und Feiertage und Montag ausgenommen. Schriftliche Mittheilungen können in dem an der Eingangstüre zum 1. Stockwerke angebrachten Briefkasten der „Deutschen Wacht“ jederzeit hinterlegt werden. Jedwede redactionelle Angelegenheit wolle nur auf diesem Wege oder durch persönliche Rücksprache mit unserem Redacteur erledigt werden, sowie auch alle Beschwerden, das Blatt betreffend, an ihn geleitet werden mögen. — Redaktionschluss an Freitagmorgen mittags 12 Uhr. — Beiträge werden bereitwilligst aufgenommen.

Gesangverein „Liederkrantz“.

Einladung 1080

zu der

Sonntag, den 2. Dezember er., Abends 8 Uhr  
in den Lokalitäten des Hôtels „gold. Löwe“  
stattfindenden

# LIEDERTAFEL

unter Leitung des Chorleiters Herrn Franz Waldhans.

Die Musik besorgt die Cillier Musikvereins-  
Kapelle.

Eintritt für Nichtmitglieder pro Person 50 kr.



**200 Gulden**

monatlichen, sicheren Verdienst, ohne Capital und Risiko bieten wir Jedermann durch Verkauf gesetzlich gestatteter Lose. Offerte unter „Lose“ an Rudolf Mosse, Wien. 991-10

1053-1 **Schweizerische Spielwerke**  
anerkannt die vollkommensten der Welt.

**Spieldosen**

Automaten, Necessaires, Schweizerhäuser, Cigarrenständer, Photographiealbum, Schreibzeuge, Handschuhtaschen, Briefbeschwerer, Blumenwasen, Cigarrenetuis, Arbeitstischen, Spazierstöcke, Flaschen, Biergläser, Dessertteller, Stühle u. s. w. Alles mit Musik. Stets das Neueste und Vorzüglichste, besonders geeignet für Weihnachtsgeschenke, empfiehlt die Fabrik

**J. H. Keller in Bern (Schweiz).**

Nur direkter Bezug garantiert für Aechtheit; illustrierte Preislisten sende franco. 28 goldene und silberne Medaillen und Diplome.

188-25

Trinkt den Kaffee nur gemischt mit

**Ölz-Kaffee**



Warum? Weil er dem Kaffee ein köstliches Aroma und eine schöne gelbliche Farbe gibt. Weil er aus besten, reinen Rohstoffen sorgfältig erzeugt ist. Weil er sehr ergiebig ist. Weil er den Kaffee für Gesunde und Kranke zu einem angenehmen, kräftigen Genussmittel macht. Beim Kauf sehe man auf den Namen Ölz und die obenstehende Schutzmarke. Zu haben in allen besseren Spezerei- und Consumgeschäften.

**KULMBACHER MÖNCHSBRÄU**  
anerkannt als  
"KRONE der BAYERISCHEN BIERE"  
Versandt in  
**FÄSSERN und FLASCHEN**  
von der  
General-Vertretung für Österreich-Ungarn  
Wien, I. Franz-Josefs-Quai 31.

**AUER-GASGLÜHLICHT.**

Österreichischer-Auer-Gesellschaft,  
in Schottenfeld - WIEN - in Schottenfeld.

• Auerlichte selbsterlöschend, brennen über die Gegenwart •  
• OBER 2 MILLIONEN LAMPEN IM GEBRAUCHE •  
**50% Gasersparnis - keine Hitze!**

Büchlein mit den Anweisungen zum Licht  
Lindosziger Preis per Lampe ab 1. September 11 Kr.

Zu haben  
Vorzugsweise für Cilli: Herr Josef Artl.

**Festgeschenk**  
zu jedem Anlasse bestens geeignet!

Eine complete  
**Granat-  
oder Amethystgarnitur**  
bestehend aus  
1 reizenden Brosche,  
1 modernen Armband,  
1 Paar hübsche Ohringe mit  
echtem Silberhaken,  
alles in elegantem Carton verpackt,  
in feinsten und solidester Ausführung,  
von echtem nicht zu unterscheiden,  
liefert franco nach allen Orten  
der Monarchie gegen Einsendung von  
fl. 2.- oder per Nachnahme

**LEO FLAUM,**  
Bijouterie-Versand, 1081-10  
**Gablonz a. N. (Böhmen).**  
!Wiederverkäufer Rabatt!

**Ueberall** werden Personen,  
welche ausgebreitete  
Verbindungen haben,  
Zwecks Uebergabe  
einer kleinen Vertretung  
gesucht. Anträge sind zu richten  
unter X. Y. a. d. Expedition d. „Tagespost“  
in Graz. 985-6

**Richters Anker-Steinbaukasten**

sehen nach wie vor unerreicht da; sie sind das **beste Weihnachtsgeschenk** für Kinder über drei Jahre. Sie sind billiger, wie jedes andre Geschenk, weil sie viele Jahre halten und sogar nach längerer Zeit noch ergänzt und vergrößert werden können. Die echten **Anker-Steinbaukasten**

sind das einzige Spiel, das in allen Ländern ungetheiltes Lob gefunden hat, und das von allen, die es kennen, aus Überzeugung weiter empfohlen wird. Wer dieses einzig in seiner Art bestehende Spiel- und Beschäftigungsmittel noch nicht kennt, der lasse sich von der unterzeichneten Firma eiligst die neue reich illustrierte Preisliste kommen, und lese die darin abgedruckten überaus günstigen Gutachten.

Beim Einkauf verlange man gefälligst ausdrücklich: Richters Anker-Steinbaukasten und weise jeden Kasten ohne die Fabrikmarke Anker scharf als nicht zurück; wer dies unterläßt, kann leicht eine minderwertige Nachahmung erhalten. Man beachte, daß nur die echten Anker-Steinbaukasten planmäßig ergänzt werden können und daß eine aus Bescheiden gekaufte Nachahmung als Ergänzung völlig wertlos sein würde. Darum nehme man nur die berühmten echten Kästen, die zum Preise von 35 Kr., 70 Kr., 80 Kr. bis 5 fl. und höher vorrätig sind

**in allen feineren Spielwaren-Handlungen.**

**Neu!** Richters Gedulds- und Rechen-Spiele: Nicht zu hübsig, Ei des Columbus, Mischaleiter, Grillentier, Zorndreher usw. Die neuen Hefte enthalten auch hochinteressante Aufgaben zu Doppelspielen. Preis 35 Kr. das Spiel. Nur echt mit Anker!

**F. Ad. Richter & Cie.**  
Erste österreich.-ungar. f. u. l. privil. Steinbaukasten-Fabrik, Wien, XIII/1 und I. Ribbelungengasse 4  
Rudolfsbad (Thür.), Nürnberg, Ulm, Rotterdam, London E.C., New-York, 17 Warren-Street.

1049-8

**Sie husten** nicht mehr  
bei Gebrauch der berühmten

**Kaiser's**  
Borst-Bonbons

anerkannt Bestes im Gebrauch Billigstes  
bei Husten, Heiserkeit, Katarrh,  
und Verschleimung echt in Pak. a  
20 Kr. in der Niederlage bei A. otheker  
Adolf Mareck in Cilli. 1050-22



# Johann Warmuth's

Herren- und Damen-Frisier-Salon

Cilli, Grazergasse 10 (vis-à-vis Hôtel Koscher.)

Empfiehlt sich dem P. T. Publicum auf das Beste, gute Bedienung und reinste Wäsche.  
Größtes Lager von Parfümerie-Artikeln und Haar-Arbeiten.

Alte Zöpfe werden umgearbeitet und gefärbt.

**J. Pserhofer's**  
I., Singer-  
straße 15  
Wien.

**Blutreinigungs-Pillen** vormal's Universal-Pillen

genannt, verdienen letzteren Namen mit vollem Rechte, da es in der That sehr viele Krankheiten giebt, in welchen diese Pillen ihre wirklich ausgezeichnete Wirkung bewährt haben.

Seit vielen Jahrzehnten sind diese Pillen allgemein ver- reitet und wird es wenige Familien geben, in denen ein kleiner Vorrat dieses vorzüglichen Hausmittels mangeln würde.

Von vielen Aerzten wurden und werden diese Pillen als Hausmittel empfohlen, ganz insbesondere gegen alle Uebel, welche durch schlechte Verdauung und Verstopfung entstehen.

Von diesen Pillen kostet: 1 Schachtel mit 15 Pillen 21 fr., 1 Rolle mit 6 Schachteln 1 fl. 5 fr., bei unfrankirter Nachnahmesendung 1 fl. 10 fr.

Bei vorheriger Einfindung des Geldebetrages kostet samt portofreier Zusendung: 1 Rolle Pillen 1 fl. 25 fr., 2 Rollen 2 fl. 30 fr., 3 Rollen 3 fl. 35 fr., 4 Rollen 4 fl. 40 fr., 5 Rollen 5 fl. 20 fr., 10 Rollen 9 fl. 20 fr. (Weniger als eine Rolle kann nicht versendet werden.)

Es wird ersucht, ausdrücklich „J. Pserhofer's Blutreinigungs-Pillen“ zu verlangen und darauf zu achten, daß die Deckelaufschrift jeder Schachtel den auf der Gebrauchsanweisung stehenden Namenszug J. Pserhofer und zwar in rother Schrift trage.

**Bernhardiner Alpenkräuter-Riquent** von W. D. Bernhard in Bregenz gegen Magenbeschwerden aller Art. 1 Flasche 2 fl. 60 fr., 1/2 fl. 1 fl. 40 fr., 1/4 fl. 70 fr.

**Frostbalsam** von J. Pserhofer. 1 Tiegel 40 fr. mit Francozusendung 65 fr.

**Spizwegerichsafft**, 1 Flaschchen 50 fr.

**Amerikanische Gichtsalbe**, 1 Tiegel 1 fl. 20 fr.

**Pulver gegen Fußschweiß**, Pre is einer Schachtel 50 fr., mit Francozusendung 75 fr.

**Kropf-Balsam**, 1 Flasche 40 fr., mit Francozusendung 65 fr.

**Lebens-Essenz (Prager Tropfen)**, 1 Flaschchen 22 fr.

**Englischer Balsam**, 1 Flasche 50 fr.

**Fiakerbrustpulver**, 1 Schachtel 35 fr., mit Francozusendung 60 fr.

**Tannochinin-Bomade**, v. J. Pserhofer, bestes Haarwuchsmittel, 1 Dose 2 fl.

**Universal-Pflaster**, von Prof. Stendel, 1 Tiegel 50 fr., mit Francozusendung 75 fr.

**Universal-Reinigungssalz** von A. W. Bulrich, Hausmittel gegen schlechte Verdauung, 1 Packet 1 fl.

Außer den hier genannten Präparaten sind noch sämmtliche in österreichischen Zeitungen angeforderte in- und ausländische pharmaceutische Specialitäten vorrätig und werden alle etwa nicht am Lager befindlichen Artikel auf Verlangen prompt und billigt besorgt. **Ver sendungen per Post** werden schnellstens effectuirt gegen vorherige Geldsendung, größere Bestellungen auch gegen Nachnahme des Betrags.

Bei vorheriger Einfindung des Geldebetrags (am besten mittels Postanweisung) stellt sich das Porto bedeutend billiger als bei Nachnahmesendungen.

Die reichhaltigste und gebiegenste  
**Unterhaltungs-Beilschrift!**  
**Illustrirte Ottav-Beste**  
von  
Preis pro Heft 1 Mark. Preis pro Heft 1 Mark.

**Heber Sand & Meer.**

Alle 4 Wochen erscheint ein Heft von circa 140 Großformat-Seiten.

Preis pro Heft nur 1 Mark.

Bringt Unterhaltung und Belehrung in angenehmster Form und Abwechslung, ist unerreicht hinsichtlich der Fülle des Gesotenen, der Vielseitigkeit des Inhalts.

Prächtige Illustrationen. Herrliche Kunstbeilagen.

Ist das Lieblingsblatt des deutschen Hauses.

**Abonnements**  
in allen Buchhandlungen und Postanstalten.  
Erfreue liefern das 1. Heft auf Wunsch gern zur Ansicht ins Haus.

**Sonnen- und Regenschirme**  
in bester Qualität und grosser Auswahl zu sehr billigen Preisen empfiehlt  
Grazergasse 17. **ALOIS HOBACHER** Grazergasse 17.  
Reparaturen und überziehen von Schirmen schnell und billig.  
Lager von Specialitäten in  
Sonnen- und Regenschirmen, Spitzen- und Badeschirme.  
Durchwegs eigene Erzeugung. 463/33

**Alles Zerbrochene**  
Glas, Porzellan, Holz u. s. w. Kiste.  
Wiß-Stauffer-Kitt. 625-90  
Gläser zu 20 u. 30 fr. bei Ed. Stofant.

**Michael Altziebler**  
Thonwaren-Erzeuger in Cilli  
empfiehlt sein Lager aller Sorten von  
**THONÖFEN**  
zu billigsten Preisen. Bedienung prompt.

**Daniel Rakusch**  
Eisenhandlung en gros & en detail in Cilli  
empfiehlt  
Portland- und Roman-Cemente  
(Büfserer, Steinbrücker, Trifailer, Aufsteiner)  
Bauschienen (alte Bahnschienen), Traversen.  
Stuccaturmatten, Baubeschläge,  
Sparherdbestandtheile,  
Vollständige Kucheneinrichtungen,  
Brunnenpumpen, Brunnenröhren, Brunnen-  
Bestandtheile, Werkzeuge und Bedarfsartikel für  
den Bahn- und Straßenbau.  
Eisenbleche, Stab-, Jaconeisen und Stahl aller Art.  
Zinkbleche, Weißbleche, Verzinkte Eisenbleche.

440-40

Vorrätig in der Papierhandlung J. Rakusch in Cilli.

**Bilder-Bücher**  
von 2 kr. bis 15 fl.  
in grösster Auswahl  
zu haben in der  
Buchhandlung J. Rakusch,  
CILLI, Hauptplatz 5.

Vorrätig in der Papierhandlung J. Rakusch in Cilli.

# Serviette Hygienique!

Neuestes Pariser Schönheitsmittel

ist vorrätig bei

**J. RAKUSCH, Cilli, Hauptplatz 5.**

Alleinige Fabrikanten \* Patent **H** Stollen



**LEONHARDT & Co.**  
BERLIN, N.W. Schiffbauerdamm 3

Siehe scharf! Kronenbitt unmöglich!  
Das einzig Praktische & glatte Fahrzeu.  
Der grosse Erfolg,  
den unsere Patent-H-Stollen errungen, hat Anlass zu verschied. werthlosen Nachahmungen gegeben. Man kaufe daher uns. stets scharfen H-Stollen nur von uns direct, oder in solchen Eisenhandlung, in denen unser Plakat (wie obenstehend) ausgehängt ist. — Preislisten und Zeichnungen gratis und franco.

(Schutzmarke)

1055-8

TAPEZIERER  
**Johann Josek**  
Cilli,  
Hauptplatz Nr. 12




empfiehlt sich zu allen in dieses Fach einschlagenden Arbeiten.

Niederlage aller Gattungen Holz- und Polster-Möbel, Rosshaar-Matratzen, Oelgemälde, Waschgoldrahm-Spiegel und Fenster-Carnissen. In- und Ausländer-Tapeten zu Fabrikspreisen. Möbel aus gebogenem Holze. Eisenmöbel. Ganze Wohnungen werden zur Möblierung und Spalierung übernommen.

Bestellungen für die Umgebung werden auf das Billigste und Solideste ausgeführt.

**Weiche, sowie die einfachste Gattung von Möbeln sind stets vorrätig.**

792

2 goldene, 13 silberne Medaillen, 9 Ehren- u. Anerkennungs-Diplome.

**Franz Johann Kwizda**



**Kwizda's**  
**Restitutionsfluid**  
k. u. k. priv. Waschwasser für Pferde.  
Preis 1 Flasche 1 fl. 40 kr. ö. W.

Seit 30 Jahren in Hof-Marställen, in den grösseren Stallungen des Militärs und Civils im Gebrauch, zur Stärkung vor und Wiederkräftigung nach grossen Strapazen, bei Verrenkungen, Verstauchungen, Steifheit der Sehnen etc., befähigt das Pferd zu hervorragenden Leistungen im Training.

170-15

Haupt-Depot:  
Kreis-Apotheke:  
Kornenburg bei Wien.

Zu beziehen in allen Apotheken u. Droguerien Oesterreich-Ungarns.

K. u. k. österr.-ungar. Hoflieferant. Königl. rumänischer Hoflieferant.

**G. Neidlinger**  
Hoflieferant  
beehrt sich, auf die neuen Erfindungen und Verbesserungen in **Singer's**  
**Original-Nähmaschinen**



hinzuweisen. Die neue V. S. Nr. 2 und 3 Nähmaschine ist in der Construction ein Muster der Einfachheit und wegen der leichten Handhabung, sowie ausserordentlichen Leistungsfähigkeit die beste Nähmaschine für den Familiengebrauch und Damenschneiderel. — Improved Singer-(Ringschiffchen-Maschinen für Hausindustrie, sowie Special-Maschinen für alle Gewerbe und Fabricationszweige, in denen Nähmaschinen zur Verwendung kommen.

Einzige Niederlage für Steiermark, Kärnten und Krain in  
**GRAZ, I., Sporgasse 16.**

7-24

**Nur bei Moriz Unger**  
Zeug-, Bau-, Maschinen- und Kunstschlosser in Cilli



wird die Nachaichung von Wagen und Gewichten besorgt. — Ferner werden Wagen und Gewichte erzeugt und fehlerhafte schnellstens repariert. Auch werden Reparaturen an Maschinen jeder Art (Dresch-, Häkssel-, Nähmaschinen etc.) ausgeführt. — Defecte Nähmaschinen werden gegen renovierte umgetauscht oder angekauft. Auch sind renovierte Nähmaschinen zu den billigsten Preisen am Lager. Weiters empfiehlt sich derselbe zur Anfertigung und Reparatur von Brunnen-Pumpen und Wasserleitungs-Anlagen und übernimmt alle in das Bau- und Kunstschlosserfach einschlagende Arbeiten als: Beschläge zu Neubauten, Ornamenten, Grab-Altar- und Einfriedungsgitter und Gitterthore etc., Blitzableitungsanlagen, sowie Ausprobierungen alter Blitzableiter werden bestens ausgeführt.

201

578-12

**Gute Tiroler Loden**

von Rudolf Baur, Innsbruck (Tirol). Versandgeschäft Rudolfsstrasse Nr. 4. Grösste Auswahl in Herren- und Damenloden. Fertige Havelocks, Toppen, fertige Damenkostüme. Illustr. Katalog und Muster gratis und franko. Die Baur'schen Loden erfreuen sich infolge ihrer Solidität eines Weltrufes.

**Damen-Confection**

Anfertigung nach Maas von allen erdenklichen Damen- und Mädchen-Kleidern, offeriere in Confection stets das Neueste, Beste und Preiswürdigste, in Herbst-Jaquets, Jacken und Regenmänteln, Neuheiten in eleganten Caps und Umhüllen, sowie modernsten Schulter-Krägen in allen gangbarsten Farben, completen Kinder-Anzügen und reizenden Wirtschafts- und Negligé Schürzen nach bestem Zuschnitte und allerbilligsten Preisen.

Um freundlichen Zuspruch bittet  
Hochachtungsvoll  
**CARL ROESSNER,**  
Damen-Kleidermacher.

175

**Rathhausgasse 19**

**Jacob Verhofschegg**  
Tischlermeister 1363-12  
Cilli, Grazergasse 24

empfiehlt sich zum Legen von Brettelböden, Flechten von Stroh- und Bohrgässeln, sowie allen in dieses Fach einschlagigen Arbeiten bei billigsten Preisen.

**Alfred Pungerschegg**  
931-12 Buchbinder  
Cilli, Herrengasse,

empfiehlt sich zum Einbinden aller Zeitschriften und Bücher, sowie aller in dieses Fach einschlagigen Arbeiten bei billigsten Preisen.

**Zahnärztliche Anzeige!**

**Dr. J. Riebl** ordiniert von 9—12 Uhr vor- und von 2—5 Uhr nachmittags  
im eigenen Hause, **Gartengasse 9.**

Künstliche Zähne und Gebisse mit Gold-, Cautchouc- oder Platina-Basis in garantiert vollkommener Ausführung, den besten Wiener und Grazer Arbeiten ebenbürtig, zum Kauen und Sprechen vollkommen geeignet, werden völlig schmerzlos eingeztzt; fehlende Zahn-Kronen durch Gold- od. Emaille-Kronen ersetzt; Zahn-Extraktionen schmerzlos, nach Wunsch in der Lachgas-Narcose, vorgenommen, sowie Plombierungen mit Gold und den neuesten und besten Füllmassen von garantierter Dauer mit größter Schonung ausgeführt. 1079



welche seit 20 Jahren bewährt und von hervorragenden Aerzten als leicht abführendes, lösendes Mittel empfohlen werden, stören nicht die Verdauung, sind vollkommen unschädlich. Der verzuckerten Form wegen werden diese Pillen selbst von Kindern gern genommen. Neustein's Elisabethpillen sind durch ein sehr ehrenvolles Zeugnis des Herrn Hofrates Pitha ausgezeichnet.

Eine Schachtel 15 Pillen enthaltend kostet 15 kr., eine Rolle, die 8 Schachteln, demnach 120 Pillen enthält, kostet nur 1 fl. 3. W.

**Warnung!** Vor Nachahmungen wird dringend gewarnt. Man verlange ausdrücklich Neusteins's Elisabethpillen. Nur echt, wenn

jede Schachtel mit unserer gesetzlich protokollierten Schutzmarke in rothem Druck „heil. Leopold“ und mit unserer Firma: Apotheke „Zum heil. Leopold“, Wien, Ecke der Spiegel- und Plankengasse, versehen ist.

In Cilli bei Herrn Marek. 993-24

**Heinrich Reppitsch**

Zugschmied für Brückenwagenbau und

Kunstschlosserei 22-28

Cilli Steiermark

erzeugt Decimal- auch Centimal-Brücken-Wagen, Gitterthüren und Geländer, Ornamente und Wappen aus Schmiedeeisen, Garten- und Grabgitter, Heu- und Weinpressen, Tiefbrunnen, auch Pumpen, Einschlagbrunnen, sowie Wagenwinden solid und billigst.

Verlag von Johann Rakusch, Cilli.

Im obigen Verlage ist erschienen:

Erster Untersteirischer

**Schreib-Kalender**

1895. (Sechster Jahrgang).

Derselbe ist zum Preise von 40 kr. zu haben bei:

J. Rakusch, Cilli, Hauptplatz 5.

Buch- und Papierhandlung.

**Wichtig für jeden Haushalt!**

- 1 Feintuch ohne Nath, 3 Ellen groß . . . fl. 1.20
- 1 Feinen-Tischtuch, 1'0 Elm. groß . . . „ 1.20
- 6 Feinen-Servietten . . . „ 1.30
- 1 Feinen-Kaffee-tuch . . . „ 1.25
- 6 pralt. Staubtücher . . . „ -80
- 6 Feinen-Rüchertücher . . . „ -70
- 6 Feinen-Gläsertücher . . . „ -85
- 6 Feinen-Taschentücher . . . „ 1.25
- 30 Ellen Riesen-Feinen . . . „ 6.-
- 30 Ellen Damast-Orabl . . . „ 6.-
- 30 Ellen härziges Bettzeug . . . . . „ 6.-

**R. Neufeld,**

**Wien,**

**I., Kärntnerstrasse 42.**

**Beachtenswertes Zeugnis einer Lungenleidenden.**

Görsdorf b./Grottau.

Ich teile Euer Wohlgeboren Herrn E. Weidemann in Liebenburg a. Harz ergebenst Nachstehendes über mein Befinden mit, nachdem ich eine 40-täg. Kur bereits durchgemacht habe. Seit 4 Jahren habe ich einen Husten, welcher sich immer verschlimmerte, bis endlich auch Bluthusten eintrat. Trotz der vielen angewandten Mittel wurde ich von Tag zu Tag schwächer, und hatte ich bereits alle Hoffnung auf Wiedergenesung aufgegeben.

Eines Tages hatte mein Mann ein Mittel in einer Zeitung gefunden, es war die Pflanze Polygonum, sofort habe ich mir 10 Pakete von dieser Pflanze kommen lassen und habe selbige nach der Gebrauchsanweisung eingenommen. Die ersten Tage wurde Husten und Auswurf immer stärker bis zum zehnten Tage, nach dem Gebrauche der ersten Sendung fühlte ich mich wohler, der Husten liess nach und der Schleim wurde geringer.

Der Appetit wurde besser, und ich konnte viel ruhiger schlafen. Seit der zweiten Sendung, Gott sei Dank, fühle ich mich **wie neugeboren** und kann allen Leidenden den Thee wärmstens empfehlen.

Nehmen Sie daher meinen aufrichtigsten Dank und senden Sie mir noch für 12 Gulden. 1076-5

Marie Brockelt.

**Steirische GRAUPEN-ZELTCHEN,**

das Beste für Husten, Verschleimung etc. Droguerie Mörath, Graz, Jakominigasse 1.

Erhältlich in allen Spezereiwaren-Handlungen. — In Cilli in der Droguerie des Herrn Rischlavy. 1074-3

**Tinct. Stomach: con p. St. Jakobs-Magentropfen.**

Ein seit vielen Jahren erprobtes Hausmittel, die Verdauung befördernd und den Appetit vermehrend etc. Flasche 60 kr. u. 1 fl. 20 kr. Als ein Hausmittel ersten Ranges hat sich Dr. Lieber's Nerven-Kraft-Elixir (Tinct. chinae nervitonia comp.) — Schutzmarke † und Anker — Flasche zu 1 fl., 2 fl. u. 3 fl. 50 kr., seit vielen Jahren als nervenstärkend bewährt. Nach Vorschrift bereitet in der Apotheke von M. Fanta, Prag (Haupt-Depôt): St. Anna-Apotheke, Bozen, Ferner: Apotheke „zum Bären“, Graz, sowie in den meisten Apotheken. 923 I

**Bei Apotheker Gela in Cilli.**

**Brieflicher Einzel-Unterricht,** französische, englische u. italienische Sprache, kaufmännisches Rechnen, Korrespondenz, Buchhaltung, Wechselrecht, Kalligraphie und Stenographie **auf dem Wege des brieflichen Unterrichts.**

Musterbriefe und Prospekte gratis u. franko in dem vom k. k. Landesschulrathe konzessionirten französischen Sprach-Institut des

Direktors **LEOPOLD PFALZNER** (professeur diplômé.)

Wien, I., Fleischmarkt 8. 1030-5

**50—60 Waggon Nuss- oder Gewehr-Schäfteabfälle**

gegen prompte Cassa zu kaufen gesucht. Zuschriften unter Chiffre J. K. an die Verwaltung dieses Blattes. 1024-6



Bestens empfohlen von Josef Matič. 1070-2

**Vermietungen:**

**2 möblirte Zimmer** (event. mit Verpflegung),

sogleich zu vergeben. 1068 Auskunft erteilt die Verwaltung dieses Blattes.

**Selcher- und Fleischhauer-LOKALITÄTEN**

mit dazu gehörigem Eiskeller, sowie schöner Wohnung sind zu vermieten. — Näheres beim Eigenthümer der „grünen Wiese“. 1041-3

**In der Gartengasse**

in Cilli sind zwei hübsche elegante neue Häuser billigst zu verkaufen. 1032-3

Dasselbst sind auch drei hübsche Wohnungen zu vermieten. — Auskunft erteilt J. Zamparutti in Cilli.

**Möblirtes Zimmer**

sehr bequem, sonnseitig gelegen, im I. Stock, Theatergasse Nr. 9, ist mit 1. November zu vergeben. 1005

**Wohnung,**

gassenseitig, mit 2—3 Zimmern sammt Zubehör, wenn möglich mit Gartenbenützung oder aber

**kleines Häuschen**

mit den gleichen Räumlichkeiten nebst Garten wird mit 1. März 1895 für eine ständige Partei gesucht. — Näheres bei der Verwaltung d. Bl. 1054-3

**„Zur schönen Aussicht“**

(Villa Berger)

sind 1 oder 2 schön möblirte Zimmer zu vermieten. 5 Minuten vom Hauptplatz. Näheres daselbst 1. Stock. 884-3

**CILLI. FRITZ RASCH**  
Buchhandlung  
empfehlen als  
**Weihnachts- Geschenke:**  
Bilderbücher,  
Jugendchriften,  
Classiker,  
Prachtwerke,  
Kalender,  
Briefcassetten,  
sowie  
alle Bedarfsartikel  
für Comptoir, Canzlei  
und Schule  
Grösste Auswahl  
Billigste  
Preise.

## Ausschreibung.

In der Stadtgemeinde **Rann** gelangt vom **1. Jänner 1895** an die Stelle eines zweiten Polizeimannes provisorisch zur Besetzung. Bewerber um diesen Posten dürfen das 40. Lebensjahr nicht überschritten haben, müssen Deutsch lesen und schreiben können, ledigen Standes und vollkommen gesund sein. — Die Kenntnis der slovenischen Sprache wäre erwünscht. — **R. t. Gendarmen** oder ausgebildete Unteroffiziere werden bevorzugt.

Mit diesem Posten ist ein Monatsgehalt von **30 fl.** und die Dienstestkleidung, jedoch ohne Beschuhung verbunden.

Bewerber haben ihre mit dem ärztlichen Zeugnisse belegten Gesuche **längstens bis 20. Dezember l. J.** beim hiesigen Gemeindeamte zu überreichen.

Stadtgemeindeamt **Rann**, am 25. November 1894.

Der Bürgermeister:

**Faleschini.**

1064-2

## Hôtel-Übernahme.

Gefertigte erlaubt sich die ergebene Anzeige zu machen, dass sie das

### Hôtel Flösser in Markt Tüffer

in eigene Regie übernommen hat.

Für kalte und warme Speisen zu jeder Stunde des Tages, beste Getränke, insbesondere das **Tüfferer Doppel-Märzenbier** und **steirische Weiss- und Rothweine**, billige Passagier-Zimmer etc. wird bestens Sorge getragen.

Hochachtungsvoll

**Anna Kraker.**

Ein preiswürdiger kleinerer

## Besitz

mit etwas Grund und Wald, in der Nähe der Stadt, wird zu kaufen gesucht 1071-2  
Schriftl. Anträge an die Verwaltung des Blattes sub „Besitz“.

Am Markt, den 30. November, wurde auf dem Wege durch die **Grazerstrasse** und **Hormanngasse** in **Cilli** eine

### goldene Damen-Remontoir-Uhr

verloren. Der ehrliche Finder wolle dieselbe gegen Belohnung beim Stadtamte abgeben. 1075

**fl. 6000** auf eine Realität gegen 6% Zinsen aufzunehmen gesucht. — Offerte an **J. M.** postlagernd **Cilli**. 1062-3

Sehr solides, tüchtiges Mädchen

(Tirolerin), wünscht als **Zahnkellnerin** oder **Kassierin** unterzukommen u. wird als solche bestens empfohlen durch das Bureau **J. Kadlik** in **Marburg**. 1078

Gesunder, kräftiger **LEHRJUNGE**,

der deutschen und slovenische Sprache mächtig, wird sofort aufgenommen im Gemischtwaren- und Landesproduktengeschäft des **Josef Presker** in **Ratschach**. 1056-3

### Ein Lehrling

mit guter Schulbildung, beider Landessprachen mächtig, findet sofort Aufnahme im Gemischtwaren- und Eisengeschäfte des **Josef Klingner**, **Wind-Graz**. 1077-3

**Agentur** angeboten. Sehr leicht verkäuflicher Artikel. Grosser Verdienst. Eventuell festes Gehalt. Die Agentur ist auch als Nebenbeschäftigung zu betreiben. Anerbietungen unter „Artikel“ an die Expedition der „Tagespost“ in **Graz**. 986-6

Musik-Verein in Cilli.

## Ordentliche General-Versammlung

am 15. Dezember 1894.

### TAGES-ORDNUNG:

1. Rechenschaftsbericht der abtretenden Vereinsleitung.
2. Neuwahl der Vereinsleitung
3. Allfällige Anträge.

Zeit: 8 Uhr abends. Lokal: **Hôtel „gold. Löwe“**

Bei Beschlussunfähigkeit der Versammlung um 8 Uhr findet die zweite Versammlung um 9 Uhr statt, welche ohne Rücksicht auf die Anzahl der Erschienenen beschlussfähig ist.

Passende Weihnachts- und Neujahrs-Geschenke

im Geschäfte

**Marg. Waupotitsch, Grazergasse Nr. 12.**

Die grössten Neuheiten, sowie die reichhaltigste Auswahl in geschmackvollen Sachen für Herren, Damen und Kinder empfiehlt zu den billigsten, herabgesetzten Preisen

achtungsvoll

Obige.

Passendstes Weihnachtsgeschenk für Kinder.

Die in fast sämtlichen Elementar-Schulen in Gebrauch befindlichen weltbekanntesten:

**Hölzel's Wandbilder** für den Anschauungs- und Sprachunterricht **Frühling, Sommer, Herbst, Winter, Bauernhof, Gebirge, Wald, Stadt** — sind nunmehr auch in verkleinerter Ausgabe als

**Hölzel's Bilderbuch**, I. Ausgabe: 4 Jahreszeiten in Farbendruck. Preis brosch. 40 kr.

**Hölzel's Bilderbuch**, II. Ausgabe: alle 8 Bilder in Farbendruck mit Text von **ED. JORDAN**.

a) eleg. kartoniert, Preis 1 fl. 20 kr., b) ohne Text brosch. 80 kr. für die Hand der Schüler erschienen.

Die Benützung der die Kinder wahrhaft erfreuenden und anregenden Bilder bei der häuslichen Repetition des in der Schule Erlernten, wirkt sehr fördernd auf den Unterricht ein. Die kleinen, billigen und sehr hübschen Bilder werden daher allen Eltern, welche die Fortschritte ihrer Kinder mit Interesse verfolgen, hochwillkommen sein.

Die Bilderbücher, welche auch vielfach bei Erteilung des französischen und englischen Sprachunterrichtes benützt werden, sind durch alle Buchhandlungen, sowie auch durch den unterzeichneten Verlag zu beziehen.

**ED. HÖLZEL'S VERLAG** in **WIEN, IV., Louisengasse 5.**

**SARG'S** sanitätsbehördlich geprüftes

(Attest Wien, 3. Juli 1897)



viele **MILLIONEN** male

erprobt und bewährt, zahnärztlich empfohlen, zugleich billigstes **Zahnreinigungs- und Erhaltungs-Mittel.**

Überall zu haben.